

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien (Kap 3).

Schwestern und Brüder!

1 Zur Freiheit hat uns Christus befreit.

Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen!

13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder und Schwestern.

Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe!

14 Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

15 Wenn ihr aber einander beißt und fresset, dann gebt Acht, dass ihr nicht einer vom anderen verschlungen werdet!

16 Ich sage aber: Wandelt im Geist, dann werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen!

17 Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist gegen das Fleisch, denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht tut, was ihr wollt.

18 Wenn ihr euch aber vom Geist führen lasst, dann steht ihr nicht unter dem Gesetz.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

wie wir in der Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien gehört haben, verkündete Paul vor allem eine Botschaft der Freiheit. Für Menschen ist die Freiheit ein existenzielles Gut, das er meist erst dann richtig zu schätzen weiß, wenn er unfrei geworden ist.

Paulus hob immer wieder hervor, wie sehr die vielen Vorschriften des jüdischen Gesetzes die Menschen fesseln und ihre freie Entscheidung für Gott beeinträchtigen. Er bezeichnete es als „Joch der Knechtschaft“.

Wir Christen haben heute nicht mehr das Bewusstsein, hunderte von strengen Geboten erfüllen zu müssen, um Gott zu gefallen. Aber die Gefahr der Knechtschaft lauert dennoch auf Schritt und Tritt. Machen wir uns bewusst, wo wir uns geknechtet fühlen können:

- Der Leistungsdruck unserer Arbeitswelt
- Der Konsumdruck unserer Gesellschaft, der bis in die Kinderstube reicht.
- Der Druck nach Geltung und Anerkennung, der durch

Statussymbole zum Ausdruck gebracht wird.

- Selbstgemachter Druck, eigenen Ansprüchen nicht zu genügen
- Usw.

Das alles macht uns unfrei und wir tun uns schwer, selbstgenügsam zu sein. Immer sagen es andere, **dass es nicht genügt** und erhöhen so den gefühlten Druck.

Gott macht keinen Druck. Er ist ein Gott der Freiheit. Alles, was uns unfrei macht, entfernt uns von Gott. Gott ruht in sich selbst und beruft auch uns dazu, im tiefsten unserer Seele zu ruhen und Frieden zu haben.

Die von uns wahrgenommene friedlose Welt ist deswegen so friedlos, weil sie so sehr unter Druck steht, dem man wiederum mit Aggression zu erwidern sucht.

Zur Freiheit hat uns Christus befreit.

Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen!

Der Glaube im Sinne des Paulus ist ein Leben in Freiheit. Diese

Freiheit will eingeübt und durch Entsagung trainiert werden.

Entsagung ist ein altmodisches Wort geworden. Dabei ist es ein Wort der Befreiung. Die Entsagung schafft Raum für Gott. In der Begegnung mit Gott erfahren wir die Fülle des Lebens, ohne Druck und Aggression.

Dieser Galather-Brief ist eine echte Freiheits-Literatur, besonders zu empfehlen für die Urlaubs- und Ferienzeit.